

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kal. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drabisch.

N. 313.

Donnerstag, den 8. November

1860.

Dresden, den 8. November.

— Wegen erfolgten Ablebens S. Maj. der verwittweten Kaiserin von Rußland, Alexandra Feodorowna, ist am königl. Hofe eine Trauer von drei Wochen, vom 7. bis 27. d. M., angelegt worden.

— Sr. Maj. der König hat dem in Wartegeld stehenden Oberstleutnant der Infanterie, v. Egidi, die wegen überkommener Invalidität erbetene Entlassung aus Allerhöchsten Kriegsdiensten, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform, bewilligt, sowie den Oberleutnant Bodemer vom 3. Reiter-Reg. zum Adjutanten dieses Regiments und den Leutnant v. Raab I. vom 2. Jäger-Bat. zum Oberleutnant ernannt.

— Die erste Kammer hielt gestern um 12 Uhr ihre erste öffentliche Sitzung, welche Präsident v. Schönfels mit einer Rede eröffnete, die mit folgenden Worten begann: „Meine Herren! Wir beginnen den zehnten ordentlichen constitutionellen Landtag. Einem Landtag, der, durch die ihm bevorstehende Lösung so mancher brennenden Frage, unsere ganze Thätigkeit in Anspruch nehmen wird. Waren auch die Aufgaben früherer Landtage ebenfalls von hoher Wichtigkeit und zuweilen höchst schwierig, so scheint diesmal sich so Vieles zu vereinigen, um unser ständisches Tagewerk zu einem solchen zu erheben, bei welchem in der That Fleiß, Anstrengung und Nachdenken mehr als je erfordert werden wird, denn es handelt sich hier nicht allein um materielle Interessen, nicht nur um die immerhin hochwichtige Einführung eines vollständig neuen bürgerlichen Gesetzbuchs und um die Beseitigung alter, seit Jahrhunderten bestehender Institutionen, so wie um Herstellung neuer tief eingreifender Einrichtungen an deren Stelle, sondern wir werden uns auch zu bewegen haben auf dem religiösen Gebiete, eine Aufgabe, die um so schwieriger erscheint, als gerade hier die menschliche Natur der Schwäche am zugänglichsten ist und oft der Beste von ihr erreicht wird, und weil hier in der Regel die Unduldsamkeit am schroffsten hervortritt, die Einnigung erschwert und oftmals gänzlich hindert. Indes, meine Herren, wenn ein Werk begonnen wird, bei dessen Ausführung alle dazu Berufenen von der hohen Bedeutung desselben auf das Lebendigste durchdrungen sind, und sofern sie ernstlich nur das Rechte und das Gute wollen, so werden sie es, unter Gottes Beistand, sicher erringen. — Die zweite Kammer hielt gestern früh 10 Uhr in Gegenwart der Minister v. Beust, v. Briesen und v. Falkenstein ihre erste öffentliche Sitzung. Präsident Haberkorn schloß seine Eröffnungsrede mit folgenden Worten: „Der große Ernst der Zeit drängt auch für unser gemeinsames deutsches Vaterland immer dringender den Wunsch in den Vordergrund: möge die Eintracht zwischen den Fürsten und Völkern Deutschlands, wo und soweit solche noch fehlt, durch Abhülfe gerechter Beschwerden

hergestellt und ein in der That und in der Wahrheit geeinigtes, dadurch allein nur starkes deutsches Vaterland, vor ungetreuen Angriffen des Auslands, so wie den gährenden Elementen des Inlands geschützt und bewahrt werden. In dieser Hoffnung und unter diesen Wünschen eröffne ich die erste öffentliche Sitzung der II. Kammer. Lassen Sie uns nunmehr rüstig zu unseren Besäßen selbst schreiten.“

— Nach der von Sr. Maj. dem König auf Vorschlag des akademischen Rathes und gutachtlichen Vortrag des I. Ministeriums des Innern gefaßten Entschlieung soll die von dem Schloßplatz nach der Brühl'schen Terrasse führende, aus diesem Anlaß einer angemessenen Umgestaltung zu unterziehende große Ausgangstrasse auf Rechnung des für Kunstzwecke bestimmten Fonds mit in Sandstein auszuführenden plastischen Kunstwerken ausgestattet werden, und es ist mittelst des unter dem 29. Mai d. J. desfalls erlassenen Programms an alle inländischen oder doch in Ausübung ihres künstlerischen Berufes in Sachsen wohnenden Künstler, welche bei Verwirklichung dieses Planes sich zu betheiligen wünschen sollten, die Aufforderung zur Einreichung von Modellskizzen in Gyps ergangen. Dieser Aufforderung zur Concurrenz bei dem gedachten Unternehmen, dem ersten für Rechnung des Fonds für Kunstzwecke auszuführenden, ist, wie wir mit Befriedigung berichten, in sehr erfreulicher Ausdehnung entsprochen worden. Es sind nämlich, der Vorschrift des Programms gemäß, anonym und unter 5 Worten bis zum 30. Oct. dem Schluß des bezüglichen Einlieferungstermins, sieben vollständige Modellskizzen in Gyps eingegangen, welche vorherrschend die vier Tages- und die vier Jahreszeiten zum Gegenstande haben und von denen eine jede vier Sculpturen (nämlich zwei Einzelgestalten für die oberen und zwei Gruppen für die unteren Treppenanlagen) umfaßt. Die Vorstände der beiden hiesigen akademischen Bildhauerateliers, die Herren Professoren D. Retschel und D. Hänel, hatten im Interesse der jüngeren Künstler schon vor Eröffnung der Concurrenz erklärt, sich an derselben nicht betheiligen zu wollen. Der akademische Rath wird sich nun unverweilt mit Prüfung der eingegangenen Arbeiten und Erstattung gutachtlicher Vorschläge über Prämiation der besten darunter, beziehentlich über die Wahl der auszuführenden Skizzen beschäftigen. — Ein zweites ähnliches Concurrenzausschreiben, nämlich die unter dem 18. August d. J. im Auftrage des I. Ministeriums des Innern vom akademischen Rathe erlassene Aufforderung zur Einreichung von Modellskizzen zu Herstellung zweier Altargemälde (für Schöned und Wildenhain) aus den Mitteln des Kunstfonds eine noch weit umfangreichere Bewerbung hervorgerufen. Es haben nämlich bis zum Schluß des Einlieferungstermins (31. Oct. d. J.) 17 Künstler Modellskizzen eingeleistet, welche dem Programme gemäß die Einzelgestalt